

## Rückblick auf Kooperation am Oberrhein

# DIE VIELFÄLTIGEN IMPULSE VON INTERREG-PROJEKTEN FÜR DEN KANTON BASEL-LANDSCHAFT

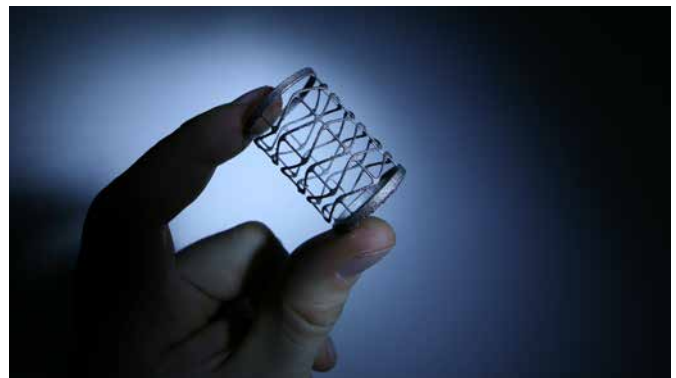
**Das EU-Förderprogramm Interreg unterstützt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im europäischen Raum. Alle Projekte der fünften Förderperiode 2014–20 sind seit Ende 2023 abgeschlossen. Zeit für eine Rückschau.**

Das 1990 gegründete Förderinstrument Interreg der EU hat zum Ziel, die Zusammenarbeit zwischen benachbarten Grenzregionen und (Nicht-)EU-Mitgliedstaaten in diversen Bereichen zu stärken. Der Kanton Basel-Landschaft (BL) beteiligt sich am Programm «Interreg Oberrhein» gemeinsam mit den übrigen Nordwestschweizer Kantonen Basel-Stadt, Aargau, Jura und Solothurn. Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik können auch Gelder beim Bund beantragt werden. In der Nordwestschweiz ist die Interkantonale Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis (IKRB) für die Förderprogramme zuständig.

In der Förderperiode 2014–20 unterstützte der Kanton BL 40 Projekte, die meisten im Bereich Forschung und Innovation, mit rund 1,53 Millionen Franken. Insgesamt finanzierte die EU 121 Interreg-Projekte am Oberrhein mit 110 Millionen Euro. Ende 2023 wurden die letzten Projekte abgeschlossen. Innovationsförderung, neue trinationale Netzwerke und eine verbesserte Zusammenarbeit tragen potenziell zur langfristigen Attraktivität und Entwicklung des Kantons bei und lassen die Oberrheinregion zusammenwachsen. Fünf exemplarische Projekte sollen einen Eindruck geben, welchen Mehrwert Interreg für den Kanton hat.

## VIELFALT GRENZÜBERSCHREITENDER ERRUNGENSCHAFTEN AM OBERRHEIN

Im Rahmen von «SPIRITS» entwickelten Wissenschaftler/innen aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz 3D-gedruckte Robotergeräte für die bildgestützte Chirurgie und Radiologie. Das Projekt ermöglichte den Schweizer Partnern, wie der Nordwestschweizer Fachhochschule (FHNW), Teil eines grenzüberschreitenden Netzwerks zu sein und Know-how zu erwerben. «SPIRITS» stärkte das internationale



Von der FHNW 3D-gedruckte Antriebsstrukturen für chirurgische Nadeln (Foto: Copyright Interreg-Projekt SPIRITS)



«Trois Pays à vélo» zielt darauf ab, die touristische Attraktivität des Oberrheins durch die Förderung des Radfahrens zu erhöhen (Foto: TEB)

Image der Medtech- und Biotech-Industrie in der Region Basel (BL: 57'750 Franken, total: ca. 1,68 Millionen Euro).

Das Dreiland verfügt mit seinen Städten, Naturschutzgebieten wie Petite Camargue Alsacienne und historischen Stätten wie Augusta Raurica über touristisches Potenzial. Um dieses auszuschöpfen, wurde mit «[Trois Pays à vélo](#)» das Radfahren in der trinationalen Agglomeration Basel gefördert (BL: ca. 29'500 Franken, total: ca. 516'000 Euro). Dafür wurden neue Radrundwege geschaffen, Tourismusdienstleistungen verbessert (unter anderem Bed + Bike-Betriebe) sowie eine App und [Webseite](#) inklusive Radtouren, Attraktionen und interaktiver Karte entwickelt. Radfahren als beliebter Freizeitsport trägt dazu bei, ländliche Gegenden und ihre Natur- und Kulturgüter zu beleben und zu verbinden, die Wertschöpfung zu steigern und Arbeitsplätze zum Beispiel in der Gastronomie- und Hotelbranche zu schaffen.

«[TRISAN](#)», ein trinationales Kompetenzzentrum im Gesundheitsbereich, wurde 2016 lanciert, um das Versorgungsangebot am Oberrhein zu verbessern (BL: 30'000 Franken, total: ca. 800'000 Euro). Dank der Vernetzung von Gesundheitsakteuren erfolgte ein Austausch von Best-Practices und Wissen über das deutsche und französische Gesundheitssystem sowie die Zuständigkeiten der Akteure, was die Zusammenarbeit in der Grenzregion erleichtert. Weiterer Pluspunkt: Trinationale Informationsanlässe zu Aus- und Weiterbildungen in Gesundheitsberufen können helfen, den Fachkräftemangel einzudämmen. Mit der Verstetigung von «[TRISAN](#)» im Jahr 2023 schreitet die Gesundheitskooperation am Oberrhein weiter voran ([Webseite](#)).



«[TRISAN](#)» soll das Angebot in Bereichen wie Pflege, Rettungsdienst und Patientenmobilität verbessern (Foto: [TRISAN](#))



Die Kirschessigfliege bedroht nicht nur die Kirschernte im Baselland (Foto: Olaf Zimmerman, LTZ Augustenberg)

Der Oberrhein ist eine attraktive Wirtschaftsregion. Damit dies so bleibt, unterstützte «[Upper Rhine 4.0](#)», ein grenzübergreifendes Netzwerk aus Unternehmen, Dienstleistern und Hochschulen, KMU bei der digitalen Transformation (BL: ca. 77'800 Franken, total: ca. 4,55 Millionen Euro). Davon profitiert auch der Kanton BL als erfolgreicher und innovativer Wirtschaftsstandort. Schweizer KMU konnten vom trinationalen Wissens- und Technologietransfer profitieren, Partnerschaften eingehen und ihre Innovations- und Entwicklungspotenziale im Bereich Digitalisierung ausbauen. Damit kann der Kanton seine Standortattraktivität in der Industrie 4.0 steigern.

Schliesslich sagte «[InvaProtect](#)» invasiven Schädlingen, die Obst- und Weingärten des Oberrheins bedrohen, den Kampf an (BL: ca. 37'400 Franken, total: ca. 4,22 Millionen Euro). Mit einer App kann die Verbreitung von Schadenerregern wie der Kirschessigfliege verfolgt werden, auch nach Projektende. Zudem wurden Grundlagen zur Verbreitung und Regulierung solcher Organismen und nachhaltige Pflanzenschutzmassnahmen erarbeitet. Der ökologische und ökonomische Mehrwert des Kooperations- und Informationsnetzwerks liegt für den Kanton BL mit seinem Obst- und Rebbau auf der Hand. Eine zeitnahe und vor allem grenzüberschreitende Bearbeitung ist im Hinblick auf Artenschutz, Biodiversität und Ernteauffälle entscheidend.

Inzwischen hat die sechste Förderperiode 2021–27 begonnen und der Kanton konnte bereits die ersten zwanzig Projekte unterstützen.

Text: [Stella Bützer](#), wissenschaftliche Praktikantin  
Aussenbeziehungen, Landeskantlei

> [Link](#) zur Startseite Interreg 2014–2020

> [Link](#) zu Interreg bei der Interkantonalen Koordinationsstelle Regio Basiliensis (IKRB)